

Gillier Zeitung.

Pränumerations-Bedingungen.

Für Gilli:		Mit Post- versendung:	
Monatlich . . .	55	Vierteljährig . . .	1.60
Halbjährig . . .	1.50	Halbjährig . . .	3.20
Jahresjährig . . .	3.—	Jahresjährig . . .	6.40
Inklusive Postung			
Einzeln Nummern 7 Kr.			

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Inserate werden angenommen in der Expedition der „Gillier Zeitung“, Deringgasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann Hofmisch).

Auswärts nehmen Inserate für die „Gillier Zeitung“ an: R. Wisse in Wien, und allen bedeutenden Städten des Continents, Jos. Aienreich in Graz, A. Doppel und Kottler & Comp. in Wien, F. Müller, Zeitungs-Agentur in Laibach.

Vom Kriegsschauplatze.

Rhesket Pascha berichtet aus Remerkupru, 8. October: Unanhörliche Regengüsse verzögerten die Herstellung der Brücke über den Kemerfluß bei Rodomize. Trotzdem passirte die Infanterie mit Gepäck den Fluß. Die Wagen warten auf die Vollendung der Brücke, um noch heute den Marsch nach Plewna fortzusetzen. Die Verbindung mit Orhanie ist frei; vom Feinde ist keine Spur. Nach einer Meldung aus Remerkupru vom 9. October fand am 8. d. M. die Vereinigung der Cavallerie-Avantgarde mit der Division von Orhanie und mit einer detachirten Abtheilung von Plewna bei Telis statt. Der Weg von Orhanie nach Plewna ist gesichert, die Verbindung frei. Täglich passiren Couriere die Kemerbrücke, welche türkischerseits besetzt ist. Rhesket Pascha brach gestern auf, um die Verbindung mit Osman Pascha herzustellen. Suleiman Pascha meldet: Am 8. October griff die russische Infanterie den Engpaß von Koslowitz an und wurde zurückgeworfen. Ein verstärkter russischer Angriff am nächsten Tage wurde ebenfalls zurückgewiesen. Die Woschee in Koslowitz ging in Flammen auf. Der Angriff des Feindes auf Jenil-Jeteh ist ebenfalls mißlungen. Einem Telegramme aus Schumla zufolge beschossen die Türken Montags einen mit russischen Truppen in den Bahnhof von Gurgewo einfahrenden Eisenbahnzug. Die Russen erwiderten nicht. Ein starker Nebel verhindert die Operationen.

Officiell wird aus Gornistuden, 10. October, berichtet: Die Türken zerlegten ihre Brücke bei Silistria. Eine Kosakenabtheilung ver-

trieb zweimal die Türken aus Javor, indem sie die dortigen Vorräthe zerstörte, und verjagte 300 Baschi-Bosuks aus dem Dorfe Galata. Sie verfolgte dieselben bis Teteben und ging zurück, nachdem sie den Tetebenpaß besetzt fand. Bei Plewna wollten die Türken bei den Trancheen die Wache wechseln. Die Rumänen feuerten und die Türken griffen verstärkt die rumänischen Trancheen an, wurden aber mit großen Verlusten zurückgeschlagen. In Sultna stieß am 9. October ein dreimastiger türkischer Monitor auf unsere Minen und ging in die Luft.

Oesterreichischer Reichsrath.

Das Abgeordnetenhause beschloß, in die Spezialdebatte des Brandweinsteuergesetzes einzugehen und nahm die §§ 1—24 nach den Anschufsanträgen vor.

Der Antrag des Abg. Freiherrn von Hammer-Purgstall gelangt zur Vorlesung: Das hohe Haus wolle beschließen, es sei aus dem ganzen Hause ein aus fünf Mitgliedern bestehender Ausschuss zu wählen zur Berathung und Berichterstattung, ob und in welcher Richtung das Heimatsgesetz vom 3. Dezember 1863 einer Revision zu unterziehen sei.

Das Herrenhaus wird mit der Berathung des Gesetzes über die Verstaatlichung der Eisenbahnen seine parlamentarischen Arbeiten wieder aufnehmen.

Gemeinderathssitzung.

Der Bürgermeister Dr. Keder mann eröffnete am 12. October die Gemeinde-Ausschusssitzung, nachdem sich bis 6 Uhr Abends die be-

schlußfähige Anzahl der Stadtväter im Rathssaale eingesunden hatte. Das vom Secretär vorgelesene Protokoll der letzten Sitzung wurde genehmigt und vom Bürgermeister das Scrutinium über die Wahl der Sectionsmitglieder mitgetheilt. Unter den Einläufen befanden sich der Anbot einer Eisengießfabrik zur Lieferung von Kanaleisenröhren, welche Eingabe der Section zugewiesen wurde; ferner das Gesuch des Kastanienbraters Bischer um Aufstellung eines Standes. Dr. Glantschnigg beantragt die Dringlichkeit der Behandlung dieses Ansuchens, dasselbe ist aber, weil der Marktordnung zuwiderlaufend, rückgewiesen worden.

Ueber den Ansberricht des städt. Dekonomen und Cassiers bezüglich des durch das Hochwasser weggeschwemmten Holzes, von welchem er bei Tüffer 4 Klafter wieder zu Stande brachte, beantragte G. R. Frig Mathes, daß dieses Holz dem Besitzer jenes Grundes, auf welchem es gesammelt wurde, um den Preis von 4 fl. per Klafter überlassen werden möge, weil dieser Besitzer (Uhlisch in Maria Graz) durch das Auffangen und Schlichten Kosten gehabt habe und das Holz sonst der Gemeinde bald mehr kosten würde, als es werth sei. Nach einigen Einwendungen beantragt G. R. Stepischnegg die Vertagung dieses Gegenstandes, doch wird der vom Dr. Glantschnigg unterstützte Antrag des Frig Mathes angenommen.

Das Gesuch der Frau Chiba um Frist zur Zahlung der rückständigen Gemeindeforderungen und um Einstellung der Execution wurde über Antrag des G. R. Frig Mathes genehmigt.

Der Bürgermeister brachte nun das vom Reichsrathe behandelte Gesetz für Galizien über die Hintanhaltung der Trunkenheit zum Vortrage

Fenilleton.

Robert Seldheimer.

Heuchelei und Kriecherei sind sicher keine preiswürdigen Eigenschaften; ihre Gegensätze jedoch: Schroffheit und Selbstüberschätzung verdienen kein milderes Urtheil.

Der reiche Fabrikherr Seldheimer hatte einen einzigen Sohn und dieser einzige Sohn bereitete seinem Vater großen Kummer. Robert hegte ein großes Selbstbewußtsein und gab seine Ansichten rückichtslos kund.

Machte der alte Herr hierüber mißbilligende Bemerkungen, so entgegnete der zur Rede Gestellte: „Ich kann nicht heucheln — ich spreche, wie mir um's Herz ist.“

„Wenn Du schon so sprechen willst, so hast Du doch für Formen zu sorgen, die den Andern nicht verlegen.“

„Das ist schon nicht g'rad heraus.“

„Mit Deinem unglückseligen Begriff von Geradheit! Denkst Du wirklich, stets im Recht zu sein? Hast du für jede Entgegnung —“

„Eine mannhaftige Rückentgegnung.“

„Das muß Dich mit der ganzen Welt in Kampf gerathen lassen.“

„Sei's, ich kann und mag kein Heuchler sein!“

„Seine Meinung zurückzuhalten, ist durch den Begriff von Ehrenhaftigkeit nicht verpönt — im Gegentheil: Schweigen erweist sich oft als Pflicht, die durch die der fremden Persönlichkeit schuldische Achtung geboten ist.“

„Soll ich mich zum Knecht —“

„Einfältiger Hochmuth! — Willst Du völlig Deinem Dünkel leben, so mußt Du Dich absondern von der menschlichen Gesellschaft, mußt aufhören, Mensch zu sein.“

„Ich will meinen Platz behaupten, will mich nicht selbst verläugnen.“

„Seine Willkühr zügeln, daß durch sie nicht das Gebiet der fremden Rechtssphäre verletzt werde, ist nicht Selbstverläugnung, sondern nur Selbstbeherrschung.“

„Ich halte an meiner Ueberzeugung,“ entgegnete Robert sich entfernend. Der Alte sah ihm kopfschüttelnd nach.

Die väterlichen Ahnungen reiften bald zur Erfüllung. Roberts Freundeskreis ward von Tag zu Tag kleiner. In einem Alter von kaum 24 Jahren stand der junge Mann völlig verlassen, ja sogar gemieden da.

Hätte man nicht glauben sollen, daß durch solche Erfahrungen eine unbefangene Selbstschau und in deren Folge eine Rückkehr von der falschen Bahn veranlaßt worden wäre?

Robert klagte jedoch nicht sein Gebahren, sondern das der Welt an. Er nannte Alles verdorben und schlecht und hielt sich für einen Märtyrer der Wahrhaftigkeit.

Endlich warf die Liebe ihr zauberhaftes Licht in sein verdüstertes Leben.

Der Groll schien zu brechen und eine gewisse heilige Scheu machte in Josephinens Nähe manch' ein halbgeprochenes Wort auf den Lippen sterben. Hätte er nur gründlich über sich nachgedacht, müßte es ihm klar geworden sein, daß wie einerseits die Liebe ihn zur Vereinerung von Vorurtheilen, zur Unterdrückung vorlauter Aeußerungen bewog, andererseits sein schroffes Benehmen seine Geradheit, die er sich zur Tugend anrechnete, nur auf Herzlosigkeit sich gründete.

Leider verminderte sich die zärtliche Scheu mit der Festigung der Ueberzeugung von Josephinens Gegenliebe. Der Furcht enthoben, das eroberte Herz leicht wieder verliert zu können, ließ er auch Bedenken und Rücksichten fahren.

Josephine fühlte sich hiedurch oft tief verletzt, aber liebende Mädchen können ja nur immer wieder verzeihen.

Auders verhielt es sich dem Vater Josephinens gegenüber. Der Lieb der sonstigen Undesholtenheit Roberts wol Gerechtigkeit widerfahren, mit dem schroffen Wesen des Brauwerbers konnte er sich jedoch nicht allein nicht befreundet, im Gegentheil

und ersuchte den Ausschuss um sein Gutachten hierüber, indem er hervorhob, daß im verflossenen Jahre vom Stadtmag. 54 Personen wegen besonders auffallender Trunkenheit bestraft worden sind. Nach der hierüber gepflogenen Debatte einigte man sich dahin, daß auch für Steiermark ein ähnliches Gesetz erlassen werden solle, weshalb der Ausschuss in dieser Richtung die geeigneten Schritte zu unternehmen hätte. Zur Unterstützung des Bürgermeisters bei Zusammenstellung der Urlisten der Geschworenen wurden zwei Gemeinderäthe bestimmt.

Hierauf beantragte G. R. Stepišnegg die Abänderung des § 10 der Geschäftsordnung des Gemeindeausschusses in dem Sinne, daß die betreffenden Ausschussmitglieder, welche ihr Ausbleiben nicht gehörig motiviren oder welche erst 20 Minuten nach der festgesetzten Stunde zur Eröffnung der Sitzung erscheinen, mit Geldstrafen belegt werden mögen. Nachdem dieser Antrag gehörig unterstützt worden ist, ward der Gegenstand selbst auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt.

Die Friedhofsfrage wurde hiernach von Dr. Prossinagg eingehend behandelt, indem er die als Obmann der Friedhofscommission in der „Cillier Zeitung“ veröffentlichten Anschauungen sachmännlich beleuchtete und beantragte, daß: er sich als beste Begräbnisstätte eignende Platz oberhalb des Gasthauses zur Linde an der Straße nach Tüchern acceptirt und hievon 3 Joch zum bewußten Zwecke angekauft werden mögen.

Dr. Glantschnigg ist für den Commissionsantrag, ebenso G. R. Stepišnegg, jedoch meinte dieser, daß 2 Joch genügend seien.

Nach längerer Debatte ändert der Bericht-erstatte Dr. Prossinagg den Antrag dahin, daß, wenn es nicht möglich wäre 3 Joch zu erlangen, wenigstens 2 Joch angekauft werden sollen. Dieser Antrag wurde angenommen. Nach der Vorlesung des Entwurfes einer Begräbnisordnung, erfolgte der Schluß der Sitzung, indem die Verathung dieser Ordnung für das nächste Mal in Aussicht genommen wurde.

Kleine Chronik.

Cilli, 13. October.

(Bewilligung.) Der Kaiser hat dem Militär-Veteranen-Verein in Sonobitz die Führung des Reichsadlers auf der einen und des steierm. Landeswappens auf der anderen Seite, dann seines Namenszuges auf der Lanzen Spitze der

Bereinsfahne bewilligt. Hugo Fürst zu Windischgrätz, k. k. Generalmajor a. D. und Protector dieses Vereines spendete zur Anschaffung der Fahne 50 fl. und Herr Dr. Michael Federer, Advokat und Bürgermeister als Ehrenmitglied 25 fl. für Vereinszwecke.

(Die Sparcassa der Stadtgemeinde Cilli) veröffentlicht folgendes Reglement bei Jucasso von Wechseln. § 1. Neue Wechsel werden in Folge Directionsbeschlusses vom 5. September 1877 vorläufig nicht escomptirt. § 2. Alte, respective zur Prolongation zugelassene Wechsel haben immer die früheren Firmen zu tragen. § 3. Prolongations-Wechsel mit neuen Firmen sind acht Tage vor der Fälligkeit der früheren Wechsel zum Behufe der Censur bei der Sparcasse-Direction einzureichen. § 4. Die Amortisation ist zufolge Sparcassa-Ausschussbeschlusses vom 14. Juni 1876 stets von dem ursprünglichen Betrage zu rechnen. § 5. Alle am Verfallstage nicht eingelösten, respective prolongirten Wechsel werden ohne Rücksicht auf die Respecttage an dem nächstfolgenden Werktag zur Protestlevirung dem k. k. Notar übergeben. § 6. Die Beamten der Sparcasse haben sich jeder Intervention in Wechselangelegenheiten zu enthalten. Cilli am 5. Oct. 1877.

(Unterstützung.) Bis 9. October sind beim k. k. steierm. Statthalterei-Präsidium anlässlich der Elementarereignisse im Monate Juli 1877 an Unterstützungs-Beträgen mit Einschluß des Silbergeldes und des vom Kaiser gespendeten Betrages pr. 12.000 fl. zusammen 18.142 fl. 15 1/2 kr. eingelaufen.

(Aufgefundene Leiche.) Am 10. October wurde Maria Turset, Inwohnerin in Preklop, Ortsgemeinde Franz todt im Walde Lahonče aufgefunden. Dieselbe litt an der Fallsucht und hat die vorgenommene Leichenbeschau ergeben, daß der Tod in Folge eines plötzlichen Schlagflusses erfolgt ist.

(Den Brandwunden erlegen.) Das 5 Jahre alte Töchterchen Maria des Grundbesitzers Johann Kollar in Wresno, Gemeinde St. Georgen a. d. S. B. hat am 8. October, um sich zu erwärmen, auf der Weide ein Feuer angemacht, von welchem die Kleider der Kleinen ergriffen wurden, und weil Niemand zur Rettung des Kindes in der Nähe war, erlag dasselbe den hiebei erhaltenen Brandwunden.

(Ein feltenes Ehepaar) lebt in der Gemeinde Ujvar im Torontaler Komitate — ein Ehepaar, wie es wohl wenige geben dürfte. Die

beiden Eheleute — der aus Szegedin gebürtige 94jährige Mathias Gillingner und die aus Radna gebürtige Anna Otle — sind mit einander volle dreinsiebzig Jahre verheirathet; ihre Trauung fand zu Beginn dieses Jahrhunderts, am 25. November 1804 in der Franziskanerkirche zu Radna statt. Die Alten erfreuen sich des besten Wohlseins, doch sind die Augen des Mannes sehr schwach.

(Verbesserung der Nähmaschine.) Die „N. fr. Pr.“ bringt folgende Nachricht: „Eine Erfindung, deren undestreitbare Bedeutung sich bald geltend machen dürfte, zieht gegenwärtig die Aufmerksamkeit gewiegter Fachmänner auf sich. Einem Wiener Mechaniker ist es nämlich gelungen, eine Verbesserung und Vervollkommnung der Nähmaschine zu erzielen, die bereits seit geraumer Zeit in Europa sowol als in Amerika vergebens angestrebt worden ist. Es handelte sich darum, für die anstrengende und mit unterschieden nachtheiligen Consequenzen für die Gesundheit verbundene Tretarbeit der Füße, welche die Nähmaschine in ihrer jetzigen Gestalt erfordert, einen automatischen Kräftersatz zu finden, zu dem aber aus Gründen finanzieller und räumlicher Oekonomie weder der Elektromagnetismus noch die Wasserkraft herangezogen werden sollte. So blieb nur der einfache Mechanismus der Feder als einzige rationelle Kraft, aber all die sehr zahlreichen Versuche, diese Federkraft zur praktischen Anwendung zu bringen, blieben erfolglos, und erst in jüngster Zeit ist es erfreulicherweise der österreichischen Industrie gelungen, daß schwierige Problem zu lösen. Durch eine ebenso geschickte als einfache Construction ist es einem Wiener Mechaniker geglückt, einen Federmotor zustande zu bringen, der das Treten an der Nähmaschine vollkommen überflüssig macht und so die Benützung derselben auch jenen ermöglicht, welche bisher durch sanitäre Rücksichten daran verhindert wurden. Diese Erfindung eines Oesterreichers scheint berufen, der Nähmaschinen-Industrie zu neuem Aufschwunge zu verhelfen; denn es ist nicht zu bezweifeln, daß die bedeutungsvolle Verbesserung der Nähmaschine, welche der neue Federmotor repräsentirt, in naher Zukunft allenthalben Eingang finden und von den Nähmaschinenfabrikanten wie vom Publikum in vollem Umfange adoptirt werden wird.“

fiel in dieser Beziehung sein Urtheil sehr scharf aus. Einige bedenkliche Conflicte waren bisher durch Josephinens Vermittlung beglichen worden. Die Abneigung des alten Herrn gegen den Schwiegersohn steigerte sich jedoch mehr und mehr.

Eines Tages trafen Roberts Aeußerungen Hollers empfindlichste Seite, seinen Stand. Holler war, bevor er sich in das Privatleben zurückgezogen hatte, Verwalter auf einer gräflichen Herrschaft gewesen. —

„A“ diese Bögte, welchen Namen sie auch immer führen mögen, sind Bluteigel nach unten und oben“ — behauptete Robert.

„Ich aber ich halte alle Fabrikanten für nichtsnutzige Selbstschnäbel.“ grollte Holler.

„Was sagen Sie?“

„Das, wofür ihr eigenes Benehmen den Beweis liefert.“ —

„Lieber Vater! lieber Robert! flehte Josephine mit Thränen in den Augen.

Aber weder Vater noch Bräutigam waren zu beruhigen.

„Genug“ schloß endlich Holler den erbitterten Wortwechsel, „Sie haben mein Haus zu verlassen, eher gebe ich meine Tochter einem heuchlerischen Schuft, als einem so grundwahrhaftigen Sisset Ihres Calibers; mit dem Ersteren ist sicherlich noch eher auszukommen, als — mit Ihnen.“

„Das ist der Lohn der Offenheit — der Geradheit.“

„Sie haben mein Haus zu meiden — dabei bleib's.“ —

Robert schlug die Thüre hinter sich zu. Josephine sank bewußtlos in's Sofa.

„Nun, nun.“ äußerte Selbheimer, für die Verwerflichkeit Deiner Grundsätze und Handlungen,

die Du als Offenheit und Geradheit anerkannt und geschätzt wissen willst, bist Du selbst das einleuchtendste Beispiel — Du befehlst jeden, der deiner Sicherheit entgegentritt und das Wort, welches der Andere von Dir als Kundgebung der Lauterkeit hinnehmen soll, reizt Dich auf den Lippen des Anderen zum tödlichen Haß!“

So richtig dieser Ausspruch war, so gründlich ihn die eigene Erfahrung Roberts zu unterstützen berufen war, er verhalte an tauben Ohren.

Der Verlust Josephinens erschütterte ihn tief. Das Mädchen war ihm über Alles auf Erden gegangen. Er litt — aber das Leiden machte ihn noch ungefügiger und schroffer.

Selbheimer starb. Seine letzten Stunden waren ihm erschwert durch die Besorgnisse um seinen Sohn.

Robert hatte eigentlich nie ein großes Geschick zum Geschäfte entwickelt; in der nunmehr um Vieles verbitterten Stimmung mußte es an Verstandniß und Willen um so mehr fehlen.

Der seit Jahren vom Vater mit der Leitung der Fabrik betraute Fachmann war dem Sohne schon wegen seiner überwiegenden Geschäftsroutine, noch mehr aber seines Eigensinnes halber nicht sehr angenehm. Die Rücksicht auf den eigenen Vortheil hielt den neuen Herrn zwar ab, dem Unliebsten zu künden, der Abneigung aber Meister zu werden, vermochte Robert nicht; im Gegentheil gab er dieselbe durch Wort und That, ohne Rücksicht zu erkennen. Das aber verdroß den ergrauten Diener und bestimmte ihn, das Verhältniß selbst zu lösen.

Er schied aus dem Hause und hinter ihm brach der aus seinen Fugen gerissene Geschäftsbetrieb zusammen.

Bald herrschte im Selbheimer'schen Etablissement die größte Verwirrung. Robert that das Klügste, was zu thun geboten war; er liquidirte das Geschäft und kaufte mit dem spärlichen Reste eines großen Vermögens sich ein kleines Besitzthum fern der großen Stadt.

Aber sein größter Feind begleitete ihn auch dahin; der Starrsinn und die Rücksichtslosigkeit. Oft war er gezwungen, sich Alles selbst zu besorgen; denn weder Magd noch Diener mochte längere Zeit mit ihm verkehren.

Eines Tages besuchte er eine, wenige Stunden entfernte Parkanlage.

Es war ein heiterer Maimorgen. Die Bögtelein fangen und die Falter ließen ihre Schwingen im Sonnenscheine funkeln.

Das finstere Grollen gab einer schmerzlichen Sehnsucht Raum. Er dachte vergangener Zeiten. Vom Geräusch eines Springquells wieder an die Gegenwart gemahnt, blickte er auf. An ihm vorbei ging eine stattliche Frau von vier bildschönen Kindern umhüpft. Heiterstes Behagen, wie es nur ein ungetrübtes äußeres und inneres Glück zu schaffen vermag, spiegelte sich in den Augen und Wangen der Dame.

„Josephine!“ — — flüsterte Robert in sich hinein und lehnte sich an eine alte verwitterte Linde.

„Sie kennt mich nicht mehr!“ fuhr er im Selbstgespräch fort und strich sich das Haar aus der Stirne.

Andern Tags fand man ihn als Leiche in seiner Stube. Auf dem Fenstergesimse lag ein vergilbtes Schreiben von Mädchenhand, einige dürre Rosenblätter und ein Fläschchen Arsenik.

Amtsanzeiger.

(Auszug aus dem Amtsblatte.)

(Erledigungen.) Staatsanwalts-Substitutenstelle. Termin 24. Oct. Ober-Staatsanwaltschaft Graz. — Adjunctenstellen bei den Bezirksgerichten Leibnitz, Weiz, Feibach. Termin 25. October, Landesgerichts-Präsidium Graz. — Diurnistenstelle. Termin 25. October. B.-G. Ober-Radkersburg. — Unterlehrerstelle in Montpreis bis 31. Oct. Bezirkskath Drachenburg.

(Citationen.) 15. Oct. Beperto'sche Realitäten bei B.-Landberg, Schw. 810 fl. B.-G. St. Marein. — III. Execut. Licit. Steth'sche Realitätenhälfte in Bischofsberg, B.-G. St. Marein. — III. execut. Licit. Rancan'sche Realitäten bei Seib. Schw. 950 fl., B.-G. Gornobitz. — Execut. Licit. Friz'sche Realitätenhälfte in Haidin, Schw. 520 fl., B.-G. Pettau. — Execut. Licit. Berger'sche Verlass-Realität in St. Neustift, Schw. 420 fl. B.-G. Pettau.

(Illustrierte Frauen-Zeitung.) (Preis vierteljährlich fl. 1.60 ö. W.) Die neueste Modennummer (37) enthält: Elegante Promenaden-, Haus- und Gesellschafts-Toiletten für Damen und junge Mädchen. Regenmäntel, Hüte und Hutformen, Schleier, ausgeschnittene Brinsekleider, Kaltentailen (Blusen) mit Achselpassé und Kragen, Fichüs, Kragen, Cravaten, Armbänder, Handschuhe mit Stiderei, Taschentücher, Schleppestübe, Morgenschuh, Strumpfhalter und gestricke, durchbrochene Strümpfe. Anzüge für kleine Mädchen, Mäntel, Hüte, Kleid und gestricke Unterrock. Oberhemd für größere Anaben. Büffet-Decke (Kreuzstichtiderei auf Leinwand), Nägels-Tasche, Börtchen (Plattstichtiderei), Namens-Chiffren (Weißstiderei), Alphabet in Kreuzstichtiderei, verschiedene gehäkelte und gestricke Spitzen u. c. mit 80 Abbildungen, einer Beilage mit 41 Muster-Vorlagen für Weiß-, Bunt- und Kreuzstichtiderei, Filet-Quipüre, irische Spitzen- und Hädel-Arbeit, Durchzug in Tüll und Malerei und 10 Schnittmustern nebst verschiedenen Muster-Vorzeichnungen und Namens-Chiffren; ferner ein Modentupfer. — Die neueste Unterhaltung-Nummer (38): Auf der Concert-Reise. Eine Musiker-Novelle von H. Ehrlich. — Eines Königs Ajyl. Von H. Scheube. — Martari's neuere Schöpfungen. Von Balvain Groller. — Am goldenen Horn. 6. Ehe und Eheleben. Von Nuredin Aga. — Sprüche auf altheutschen Leinwanddecken. Von Julius Lessing. — Verschiedenes. — Wirtschaftliches. — Briefmappe. — Frauen-Gedenktage. — Ferner folgende Illustrationen: Doscobel Souje. Von Carl Heyn. — Siefta am Hofe der Medicar. Von Hans Martart. Nach einer Photographie von E. Angerer in Wien, gezeichnet von Victor Weisshaupt.

Aus dem Gerichtssaale.

Hauptverhandlungen vom 15. bis 20. October.

Montag 15. Setchinat Josef, Diebstahl; Micheliö Johann, Diebstahl; Sprim Stefan und Belavicki Franz, Diebstahl; Rubin Mathias und Maria, Diebstahl; Kristofli Killip, Diebstahl. **Mittwoch 17.** Saisel Theresia, Diebstahl; Pöschnig Karl, schwere körperl. Beschädigung; Pleinsek Andreas, Diebstahl; Zumber Georg, schwere körpl. Beschädigung; Teisl Franz, Veruntreuung; Kopp Lorenz, schwere körpl. Beschädigung. **Donnerstag 18.** Appelverhandlungen. **Samstag 20.** Pokelsk Georg, Diebstahl; Kepnik Blas, Diebstahl; Ormig Martin und Johann, Veruntreuung; Jesernik Franz, schwere körpl. Beschädigung; Ziegler Thomas, öffentl. Gewaltthätigkeit 13. Falles; Sidar Johann, schwere körpl. Beschädigung.

(Crida.) Hauptverhandlung vom 1. October, Vorsitzender L.-G.-R. Pesariö, öffentl. Ankläger, St.-A.-S. Wagner. Johann Huber, 55 Jahre alt, verheirathet, gewesener Handelsmann in Pettau, derzeit in Graz hatte sich wegen schuldbarer Crida zu verantworten. Nach der Anklage war er nämlich im August 1874 in Concurs verfallen, ohne daß er sich ausweisen konnte, daß ihn nur Unglücksfälle in die Unmöglichkeit, seine Gläubiger vollständig befriedigen zu können, versetzten; ferner habe er auch die vorgeschriebenen Handelsbücher so mangelhaft geführt, daß der Gang seines Geschäftes und der Stand seines Vermögens nicht darnach beurtheilt werden konnte und habe sich weiters auch in gewagte mit seinen Vermögenskräften in keinem Verhältnisse stehende Geschäfte eingelassen und habe daher das Vergehen gegen die Sicherheit des Eigenthums nach § 486, allg. Theil u. lit. e u. f. St.-G. begangen. Ueber eigenes Ansuchen des Johann Huber Handelsmannes in Pettau wurde über dessen Vermögen vom k. k. Kreisgerichte Eilli am 31. August 1874 der Concurs eröffnet. Das von ihm nach der Concurs-

eröffnung angelegte Verzeichniß wies aus an Activa 157,538 fl. 72 kr. und an Passiva 192,296 fl. 3 kr.; somit einen Passivstand von 34,757 fl. 31 kr., welcher sich jedoch im Laufe der Concursverhandlungen, die noch dermalen nicht beendet sind, erhöhten, nachdem mehrere Gläubiger höhere Forderungen zur Anmeldung brachten und das bedeutende Waarenlager auch nicht um den Schätzungswert verkauft werden konnte. Johann Huber gestand selbst zu, daß er im Jahre 1868 das im guten Gange befindlich gewesene Geschäft unter günstigen Bedingungen übernommen, sodann in größerem Maßstabe betrieb und insbesondere bedeutende Handelsgeschäfte mit ungarischen Kaufleuten und Hausierern abgeschlossen habe, wodurch er besonders bei der im Jahre 1873 eingetretenen Crisis und durch die in Folge dessen erfolgte Zahlungsunfähigkeit kleinerer Kaufleute selbst zahlungsunfähig geworden sei. Obgleich dem Johann Huber mit Ausnahme einiger weniger nahezu von allen seinen Gläubigern das Zeugniß ausgestellt wurde, daß er immer ein höchst reeller, vertrauenswerther und fleißiger Geschäftsmann gewesen sei, und obgleich auch die Stadtgemeinde Pettau ihm das beste Leumundszeugniß ausstellte, so mußte er doch selbst zugestehen, daß er sich in zu gewagte Creditsoperationen eingelassen habe, wodurch seine Schuld als erwiesen erscheint, daher Huber auch wegen des oben angeführten Vergehens zur Strafe des strengen Arrestes von 3 Monaten mit 1 Fasttag alle 14 Tage verurtheilt wurde.

Landwirtschaft, Handel, Industrie.

Ueber landwirthschaftliche Fortbildungscurse.

In der vorletzten Nummer der „Eilli Zeitung“ wurde bemerkt, daß an der Volksschule St. Gertraud ob Tüffer ein landwirthschaftlicher Fortbildungscurs creirt worden sei.

Es dürfte nicht ohne Werth sein, wenn wir an jene Notiz einige Worte über derartige Fortbildungscurse an Volksschulen knüpfen.

Es wurden von Seite der k. l. Landesschulbehörden bereits im Jahre 1873 an das hohe Unterrichtsministerium Lehrpläne für landwirthschaftliche, sowie gewerbliche Fachcursus zur Genehmigung vorgelegt.

Obwohl nun diese Lehrpläne eine definitive Bestätigung noch nicht erfahren haben, so entstanden dennoch solche Fachcursus bereits an mehreren Volksschulen und zwar mit von Fall zu Fall genehmigten Lehrplänen.

Es wurden in diesen Curfen unter Leitung fachmännisch vorgebildeter Volksschullehrer im letztverfloffenen Schuljahre Erfrießliches geleistet.

Hervorgehoben zu werden verdienen die landwirthschaftlichen Fortbildungscursus in Tüffer, Prastnigg und Trifail; sowie St. Georgen an der Südbahn.

Dieser Fortschritt sollte insbesondere jenen Volksschulen als aneiferndes Beispiel dienen, an welchen Lehrer fungieren welche die landwirthschaftlichen Kenntnisse erworben haben, und demgemäß zum landwirthschaftlichen Unterrichte befähigt sind.

Wenn man nun noch in Erwägung zieht, daß die landwirthschaftlichen Institute, besonders aber unsere so rühmlichst bekannte Landwirthschaftsgesellschaft in Graz solchen landwirthschaftlichen Curfen ihre Unterstützung nicht versagen, und daß seinerzeit der Herr Unterrichtsminister diesfalls materielle Beihilfe zusagte, so dürfte es mit Zuversicht erwartet werden, daß besonders mehrclassige Volksschulen mit der Errichtung landwirthschaftlicher und auch gewerblicher Fachcursus nicht zögern werden.

Die Volksschule der Grundpfeiler der Bildung ist in erster Linie berufen in allen Zweigen des Wissens ihr Möglichstes beizutragen, sei es um die Jugend für höhere Studien vorzubereiten oder um tüchtige Landwirthe, gute Staatsbürger heranzubilden.

Die Theilnahme an derartigen Curfen ist, wie die Daten beweisen, eine äußerst rege, indem die Landbevölkerung den nachhaltigen Erfolg einseht.

Wir hoffen, daß diese kurze Notiz sowohl von Seite der Bildungsschulbehörden, als auch von Seite der Volksschullehrer, nicht übersehen werden wird.

(Jahr- und Viehmärkte) finden bis 18. October statt: Am 15. Hl. Geist in Loische; Jahr- und Viehmarkt — Jigen am Turial, Bezirk Windischgraz; Jahr- und Viehmarkt — Kranichsfeld, Bezirk Marburg; Jahr- und Viehmarkt — Heil. Kreuz bei Sauerbrunn, Bezirk Rohitsch; Jahr- und Viehmarkt — Montpreis; Jahr- und Viehmarkt. — Am 16. St. Philipp (Veratsche), Bezirk Drachenburg; Jahr- und Viehmarkt. — Am 17. Pirstowa, Bezirk St. Marein, Jahr- und Viehmarkt. — Am 18. Hörburg, Bezirk Drachenburg; Jahr- und Viehmarkt — Praxberg; Jahr- und Viehmarkt — Trifail, Bezirk Tüffer; Jahr- und Viehmarkt — Hohenegg, Bezirk Eilli; Viehmarkt — Hohenmauthen, Bezirk Mährenberg; Jahr- und Viehmarkt.

(Wiener Frucht- und Mehlbörse vom 13. Oct.) (Orig. Telg.) Man notirte per 100 Kilogramm: Weizen Banater von fl. 12.40—12.70, Theiß von fl. 12.70—13.10, Theiß schwerer von fl. 12.55—12.70, Slovalischer von fl. 12.15—12.55, dto. schw. von fl. 11.80—12.—, Marchfelder von fl. 12.50—12.80, Bala-chischer von fl. —, Ufance pro Herbst von fl. 11.20—11.25, Roggen Rypiter- und Pesterboden von fl. 8.45—8.55, Slovalischer von fl. 8.60—8.80, Anderer ungarischer von fl. 8.40—8.50, Oesterreichischer von fl. 8.70—9.—, Gerste Slovalische von fl. 10.40—11.40, Oberungarische von fl. 9.60—10.45, Oesterreichische von fl. 9.90—10.30, Futtergerste von fl. 7.—7.15, Mais Banater oder Theiß von fl. 8.—8.10, Oberungarischer von fl. 7.90—7.95, Cinquantin von fl. 8.30—8.50, auf Lieferung pro Frühjahr von fl. —, Hafer ungarischer Mercantil von fl. 7.15—7.30, dto. gereutert von fl. 7.20—7.35, Böhmische oder Mährischer von fl. —, Ufance pro Herbst von fl. 7.55—7.60, Raps Rübser Juli August von fl. 18.75—19.—, Rohl August-September von fl. 19.50—19.75, Hülsenfrüchte: Haidetorn von 8.—8.50, Linsen von 15.—20.—, Erbisen von 12.—15.—, Bohnen von 9.—12.—, Rüböl: Raffinirt prompt von 50.—50.50, Pro Jänner, April von —, Pro September, December von 47.—47.25, Spiritus: Roher prompt von 34.—34.50, Jänner, April von —, Mai, August von —, Weizenmehl per 100 Kilogramm: Numero 0 von fl. 25.50—26.50, Numero 1 von fl. 24.50—25.50, Numero 2 von fl. 21.50—22.50, Numero 3 von fl. 19.50—20.50.

Fremden-Verzeichniß.

Vom 10. bis 13. October.

Hotel Erzherzog Johann.
Die Herren: Rudolf Portmann, Privat aus Laibach und Franz Siegl, Kaufmann aus Wien.
Hotel goldenen Krone.
Die Herren: Franz Rantowsky, k. l. Bezirkscommissär aus Rann, Josef Kollmanitsch, Privatbeamter aus St. Leonhard, M. Terpotits, Verwalter aus Prastnigg, Franz Leber, Schneidermeister aus Prag.
Hotel Elephant.
Die Herren: Johann Nigl, Privat, Johann Lienhart, Reisender und Franz Lobisch, Fabrikant, sämmtlich aus Wien, Franz J. Reuner Privat aus Klagenfurt.
Hotel goldenen Löwen.
Herr Heinrich Muschig, Ingenieur aus Uebelbach, Frau Theresie Dorfinger, Privat aus Graz.
Hotel Döfen.
Die Herren: Friedrich Simandl, Realitätenbesitzer aus Videm, Adolf Hirschmann, Herrmann Schuß und N. Breitenfeld, sämmtlich Kaufleute aus Wien, W. Engelsmann, Kaufmann aus Klagenfurt.
Gasthof Strauß.
Die Herren: Michael Deschelak, Hajner aus Gornobitz, Johann Volta, Lehrer aus Graz, Andreas Busnik, Schuhmacher aus Littai, Mathäus Versie, Schneider aus Pulsgau.

Course der Wiener Börse vom 13. October 1877.

Goldrente	74.40
Einheitliche Staatsschuld in Noten	63.75
in Silber	66.20
1860er Staats-Anlehenlose	109.75
Banfactien	837.—
Creditactien	206.—
London	118.40
Silber	104.50
Napoleon'd'or	9.50
k. k. Münzducaten	5.67
100 Reichsmark	58.40

Kleine Anzeigen.

Jede in diese Rubrik eingeschaltete Annonce bis zu 3 Zeilen Raum wird mit 15 kr. berechnet.

Auskünfte werden in der Expedition dieses Blattes bereitwilligst und unentgeltlich erteilt.

Reparaturen von Nähmaschinen aller Systeme werden bestens und unter Garantie ausgeführt.
C. Wehrhan jr. Postgasse 49. 127—

Ein 6-jähriges gutes Pferd, 15 Faust hoch, sammt Geschirr und mehreren Wägen, ferner schöne junge **Neufundländer-Hunde**, grosser Race, sind billig zu verkaufen Grazergasse Nr. 87. 414 3

Verschiedene Einrichtungsstücke wegen Uebersiedlung billig zu verkaufen. Neugasse Nr. 171, I. Stock. 413 2

Ueber die **Auton Grego'schen** vormals **Sagnier'schen Bergbaue** wurde die gerichtliche Sequestration verhängt und sind daher alle Zahlungs-Aufträge und Bestellungen vom **20. September 1877** beginnend an dem gerichtlich angestellten Sequester

Johann Bürgl in Cilli

zu entrichten. 419

Ein junger

tüchtiger Commis,

Sohn eines Handelsmannes, wünscht seinen Posten zu ändern. Geneigte Anträge bitte unter Adresse J. S. Nr. 100 an die Administration dieses Blattes zu senden. 415 2

Neuer sehr süsßer Paradeiser Wein-Most

kommt von heute an im Gasthause

„zur grünen Wiese“

in Ausschank. 417

Vollständige

Gewölbseinrichtung

ist billig zu verkaufen in Cilli, Hauptplatz (Kartin'sches Haus). 409 1

Wien's solideste und größte

Eisenmöbel-Fabrik

von

Reichard & Comp.
WIEN,

III., Marxergasse 17, (neben dem Sofienbade) empfiehlt sich zur prompten Lieferung ihrer geschmackvollst ausgeführten Fabricate. Illustrierte Musterblätter gratis. 16—

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt **Dr. O. Killioch**, Neustadt, Dresden (Sachsen), bereits über 8000 mit Erfolg behandelt. 357

Gusseiserne Oefen, Sparherde

dann

Bestandtheile zu Sparherden und Küchengeräthschaften

bei

DANIEL RAKUSCH

Eisenhandlung CILLI, Grazergasse.

Preislisten,

Zeichnungen gratis und franco.

ad 1821.

Kundmachung.

Der Gemeinde-Ausschuss hat in seiner Sitzung vom 21. September d. J. die Wiederbesetzung der erledigten Stadt-Hebammenstelle beschlossen.

Mit dieser Stelle ist eine Jahresremuneration von 36 fl. verbunden.

Bewerberinnen um diese Stelle wollen ihre gehörig documentirten Gesuche bis 1. November d. J. hieramts einbringen.

Stadtamt Cilli, am 10. October 1877.

Der Bürgermeister:

Dr. Neckermann.

418

A. Praschak

Damenkleidermacher in Cilli
Grazergasse Nr. 87

empfiehlt sein reichsortirtes Lager
von

Winter-Paletots,
Kleidern, Jacken
und
Regenmäntel

zu den billigsten Preisen.
403 1

Alle Gattungen

Drucksorten

wie:

wissenschaftl. und tabellarische Werke, Preis-Courante, Circulaire, Geschäfts- und Speisekarten etc. etc.

dann

elegante Visithkarten

in verschiedenen Grössen

100 St. von 60 kr. bis fl. 1.40

liefert

bei prompter Bedienung

die

neu eingerichtete Buchdruckerei

von

JOHANN RAKUSCH

in Cilli.

Eine Wohnung

(I. Stock) bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Boden, Keller und Holzlage ist täglich zu beziehen. Anzufragen Herrengasse Nr. 17, ebener Erde. 416

Moll's Seidlitz-Pulver.

43—

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel - Etiquette der Adler und meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Durch gerichtliche Straf - Erkenntnisse wurde eine Fälschung



meiner Firma und Schutzmarke wiederholt constatirt; ich warne deshalb das Publikum vor Ankauf solcher Fälschate, die auf Täuschung berechnet sind.

Preis einer versiegelten Original - Schachtel 1 fl. ö. W.

Echt bei den mit x bezeichneten Firmen.

Franzbrantwein und Salz.

Der zuverlässigste Selbst-Arzt zur Hilfe der leidenden Menschheit bei allen inneren und äusseren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alte Schäden und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und Verletzungen jeder Art etc. etc.

In Flaschen sammt Gebrauchs - Anweisung 80 kr. ö. W.

Echt bei den mit † bezeichneten Firmen.

Dorschfisch-Leberthran

von M. Kron & Comp. in Bergen (Norwegen).

Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist.

Preis 1 fl. ö. W. per Flasche sammt Gebrauchs - Anweisung.

Echt bei den mit * bezeichneten Firmen.

Depots: Cilli: Baumbach'sche Apotheke, F. Rauscher (x † *). Marburg: M. Morie & Comp (x † *). Pettau: C. Girod, Ap. (x)

Sirop Pagliano,

direct von Florenz bezogen, wegen seiner blutreinigenden Wirkung allgemein bekannt, 1 Flacon fl. 1.—; 1 Kistchen mit 12 Flacons wird gegen Einsendung von fl. 10.— per Postanweisung franco versendet.

A. MOLL, k. k. Hof - Lieferant, **Wien**, Tuchlauben Nr. 9.